

Verschmutzung von Megastädten - Das Beispiel Lagos, Hauptstadt von Nigeria

Autoren:

Ludger Schadomsky, Deutsche Welle,

Frank Ilogu, Sola Solanke und Idris Waisu, Voice of Nigeria

ATMO *Abwassertruck entlässt Fäkalien in Wasser*

FRANK

„Well, we are at Iddo dumping site.... getting into my mouth.“

SPRECHER 1:

Es ist neun Uhr morgens in Iddo...und es stinkt. Es stinkt so erbärmlich, dass wir uns die Nase zuhalten und versuchen, möglichst flach zu atmen. Frank hat uns hergeführt, nun steht er mit den guten Schuhen im Schlamm und versucht, über den Lärm der Tankwagen zu sprechen, die hinter ihm ihre stinkende Fracht entladen.

ATMO *Abwassertruck*

SPRECHER 1:

Iddo ist die Abwassergrube von Lagos. Hier werden Tag für Tag die Fäkalien der 15-Millionen-Metropole in die Lagune entlassen, die die Stadt umgibt. Ungeklärt. Gleich neben dran gehen Fischer in kleinen, wackligen Holzbooten ihrem Geschäft nach, werfen ihre oft geflickten Netze aus. Nicht immer ist es ein Fisch, den sie dabei ins Boot ziehen. 100 Tankwagen sind es im Durchschnitt pro Tag, die ihren Inhalt hier abladen; von jedem kassiert der Aufseher, den die Stadtverwaltung von Lagos eingesetzt hat, einen minimalen Obolus.

In der Nähe der Fäkaliengrube haben sich Menschen niedergelassen. Einige kommen nur am Tag her, um Essen an die Arbeiter, oder Fisch zu verkaufen. Andere haben Iddo zu ihrer Wohn- und Schlafstätte gemacht. Dieser junge Mann ist seit drei Jahren hier:

VERKÄUFER

“As we are here, we just sell in the market. We sell charcoal. The smell, we are used to it. It doesn't affect anybody here. We can just take drugs and we are fine....

„Ja, wir wohnen hier. Ich verkaufe Holzkohle. Ob mich der Gestank stört? Nein, daran haben wir uns gewöhnt. Das belastet hier keinen mehr. Und wenn wir mal Kopfschmerzen bekommen, dann nehmen wir Tabletten, und alles ist gut“.

ATMO MUSIK Eko Lagos

Pollution of Megacities - Eine Koproduktion von Voice of Nigeria und der Deutsche Welle aus der Serie "Verschmutzung von Megastädten"

ATMO MUSIK Eko Lagos

LEKAN ADAMS

„My thinking isnightmare cities.“

“Wenn es nach mir ginge, dann würden wir den Städten, die wir heute *Megastädte* nennen, einen anderen Namen geben: Die bessere Bezeichnung wäre *Alpträumstädte* ! Nie zuvor haben wir Städte gesehen, die derart aus dem Ruder laufen - und die Probleme werden mit jedem Tag größer“.

SPRECHER 2

Das Venedig Afrikas. So wurde Lagos noch vor drei Jahrzehnten genannt. In den wilden 70ern, als der Ölboom Geld in die Stadt spülte, da war das Leben süß. Heute

ist Lagos das Wirtschaftszentrum von Afrikas bevölkerungsreichstem Land, Nigeria. Mit einer Einwohnerzahl von geschätzten 15 Millionen – niemand kennt verlässliche Zahlen – weist Lagos die typischen Umwelt- und sozialen Probleme von Megastädten auf: Überbevölkerung, Luftverschmutzung, Wasserknappheit, Kriminalität.

Viele fragen sich, wie es dazu kommen konnte. Die Alten erinnern sich an Lagos als eine lebhaftige Lagunenstadt mit langen, sauberen Stränden. Noch heute schwärmen sie von der pittoresken Altstadt, Lagos Island, wo sich spät nachts die Rhythmen der brasilianischen Einwanderer mit afrikanischen Klängen mischten und die Nächte durchgetanzt wurden.

Dr. Ibi Agiobu-Kemmere lehrt Umweltpsychologie an der Universität von Lagos. Sie kennt noch die Zeiten, als die Bewohner von Lagos für einander - und für ihre Umwelt – sorgten.

Dr. IBI AGIOBU-KEMMERE

“Here in Lagos.....their garbage.

“Ich bin in Lagos aufgewachsen. Ich erinnere mich daran, wie ich früh am Morgen unterwegs gewesen bin im alten Stadtkern von Lagos und die Menschen vor ihren Häusern gefegt haben, jeder war auf den Beinen. Bevor ich morgens in die Schule ging, musste ich nicht nur mein Zimmer aufräumen sondern auch unser Grundstück. Damals haben sich die Leute noch gekümmert. Seitdem hat Lagos einen gewaltigen Zustrom von Menschen aus den ländlichen Gebieten erlebt. Die haben sich dort auf dem Dorf auch um ihre Umwelt gekümmert. Aber hier in der Stadt, wie in jeder anderen Megastadt, da haben sie das Gefühl: *Ach, das ist Niemandland, da können wir tun und lassen, was wir wollen.* Also halten sie ihre eigenen paar Quadratmeter sauber, aber werfen den Müll auf die Straßen. Es geht sie nichts an. Das ist, glaube ich, das Problem: Dass die Menschen sich nicht mehr verantwortlich fühlen für ihre Umgebung. Sie fühlen sich entfremdet. Also nehmen sie, was sie können, aber für ihren Müll, dafür sind andere zuständig.“

ATMO Koproduzent FRANK kommentiert aus dem fahrenden Autos die Müllberge am Highwayrand

SPRECHER 2:

Heute hat sich die einstige Vorzeige-Stadt in einen Müllberg verwandelt: Verstopfte Abflüsse, die in der Regenzeit überfließen, machen das Leben genau so schwer wie die sprichwörtlichen *Go-Slows*, die Kilometer langen Staus, wenn auf den Brücken zwischen dem Festland und den Inseln für Stunden nichts mehr geht. Warum die Verschmutzung, die Vernachlässigung? Warum fegen Anwohner ihren eigenen Vorhof, aber werfen Müll auf die Straßen vor ihrem Haus? Die Psychologin Ibi Agiobu-Kemmere hat eine mögliche Antwort:

Dr. IBI AGIOBU-KEMMERE

„People are alienated from government..... therefore, they are giving back“.

“Die Menschen hier sind von der Regierung entfremdet. Regierung – das sind die da drüben. Und wir sind hier, auf der anderen Seite. Wenn Menschen ein Mitspracherecht haben, was ihre eigenen Lebensumstände angeht, dann kümmern sie sich auch um ihre Umgebung. Wenn sie aber den Müll auf die Straße werfen, dann heißt das: Die Straße gehört zur Regierung, das bin nicht ich. Mein kleiner Garten, *das* bin ich. Also mache ich *da* sauber. Aber dir, Regierung, dir werfe ich den Müll hin, denn das ist, was du verdienst. Du bist für mich unerreichbar, also zahle ich es dir heim, indem ich den Müll auf die Straße werfe. Die Umweltverschmutzung ist ein Schlag ins Gesicht der Regierung nach dem Motto: Ihr kümmert euch nicht um uns, also kümmern wir uns auch nicht.“

SPRECHER 1:

1991 zog die Regierung von Lagos in die auf dem Reißbrett entworfene neue Hauptstadt Abuja um. Wer dachte, dass der Umzug den Verkehr in Lagos entzerren, und die Umweltverschmutzung verbessern würde, sah sich enttäuscht: Im Gegenteil: Die Landflucht hält unvermindert an, und damit die Belastung durch Autoabgase, Müllberge und verschmutztes Wasser.

ATMO Verkehr

SPRECHER 1:

Jeden Tag bringen die Zehntausende Busse, Minibusse und sog. Okadas – Motorradtaxi – Pendler von einem Ende der Stadt zum anderen. Ihre Abgase machen ein Großteil der Umweltbelastung von Lagos aus, sagt Professor Babajide Alo, ein führender Experte in Umweltfragen.

BABAJIDE ALO

„Take air pollution for example. so the air gets polluted.“

“Es gibt doch Gesetze, die besagen, dass man keine giftigen Abgase in die Umwelt entlassen darf. Aber schauen Sie sich doch mal um: 5 von 10 Autos auf unseren Straßen hier verpesten die Luft mit genau diesen giftigen Substanzen. Tag für Tag. Was meinen Sie wohl, warum die meisten Pendler abends mit Kopfschmerzen und Schwindel nach Hause kommen? Weil sie Abgase eingeatmet haben, deshalb! Niemand hier kümmert sich darum, welche Fahrzeuge auf unseren Straßen zugelassen werden. Und deshalb haben wir diese Luftverschmutzung!“

SPRECHER 1:

Neben Automobilen ist die Industrie der größte Umweltsünder in Lagos. Immerhin ist die Stadt das industrielle und wirtschaftliche Zentrum einer Nation von 120 Millionen Menschen.

ATMO Sägewerk

SPRECHER 1:

Wir besuchen Okobaba, einen wuseligen Vorort von Lagos. Hier, unmittelbar an der Lagune, haben sich 700 Schreiner mit ihren kleinen Sägewerken niedergelassen. Sie verarbeiten die großen Holzstämme, die auf dem Wasserweg aus dem

Landesinneren herangeschafft werden. Schon von weitem erkennt man die Berge von Sägemehl, die sich über Okobaba erheben.

Wir treffen Abdulganiyu Onikeku, den Vorsitzenden der Schreiner Gilde von Okobaba. Er erklärt uns, dass die Schreiner ihr Geld verschleudern, indem sie das Sägemehl, das zu Ziegeln gepresst als Brennstoff verkauft werden könnte, nutzlos verbrennen. Daneben stelle der Rauch auch ein erhebliches Umweltrisiko sowohl für seine Arbeiter als auch für die Öffentlichkeit dar.

ABDULGANIYU ONIKEKU

„Definitely, we realise that the way we are disposing of it is not good for the environment... if we can be able to turn the saw dust into wealth, definitely we'd wealthier and healthier“.

“Wir sind uns im Klaren darüber, dass unsere Art der Abfallbeseitigung nicht gut für die Umwelt ist. Der Rauch, der beim Verbrennen entsteht, ist eine Belästigung für alle, insbesondere für die Passanten auf der Brücke hier. Wir sind mit der Situation aus zwei Gründen nicht glücklich: Unsere Gesundheit wird ruiniert, und unser Kapital geht im wahrsten Sinne des Wortes in Flammen auf. Wenn es uns gelingen würde, das Sägemehl gewinnbringend zu entsorgen, dann wären wir gesünder – und wohlhabender.”

SPRECHER 1:

Die Suche nach - bescheidenem - Wohlstand lässt Tag für Tag 10.000 Menschen aus den ländlichen Gebieten nach Lagos strömen. Dieser unkontrollierte Zuwachs überfordert die ohnehin geringen Ressourcen der Stadt. Im Jahr 2015 wird Lagos geschätzte 25 Millionen Einwohner haben. Städteplaner argumentieren deshalb, dass Bevölkerungsdruck heute der größte Verursacher von Umweltverschmutzung ist. Der Urbanist Lekan Adams hat ausführlich zu diesem Thema geforscht:

LEKAN ADAMS

„It's an enormous problem and I think what we need to tackle most is this issue of population.... This is the kind of attention I like to bring to the notice of people here and out there who might be in a position to help us in this situation we are in.“

“Bevölkerungsdruck stellt ein riesiges Problem dar, dem wir uns dringend stellen müssen. Was wir auch immer anstellen: Es kommen ständig mehr Menschen hinzu, die zum Beispiel Wasser aus diesen kleinen Plastikbeuteln trinken wollen, die an jeder Straßenecke verkauft werden. Heute gibt es vielleicht 1 Million von ihnen – und wir kriegen das Problem nicht in den Griff. Wie sollen wir es dann mit 5 Millionen bewältigen ? Fragen Sie mal den Umweltminister von Lagos, mit welchen Problemen er zu kämpfen hat. Jetzt sind es noch 15 Millionen in Lagos. Wie soll das erst aussehen, wenn wir hier 25 Millionen haben ? Diese Fragen möchte ich im Bewusstsein unserer Leute hier verankern – und auch aller anderen, die uns helfen können.”

SPRECHER 1

Bislang haben wir über Luft-, Wasser und Müllverschmutzung gesprochen. Diese Phänomene trifft man gewöhnlich in allen sog. Megastädten an. Aber wer hat schon mal etwas von *social pollution*, sozialer Verschmutzung, gehört ? Prof. Akin Osibogun ist Spezialist für Umweltmedizin am Lehrkrankenhaus der Universität Lagos. Er erzählt uns, wie Bevölkerungsdruck zu Aggression und Stress führt und sich so auf die Gesundheit auswirkt.

AKIN OSIBOGUN

„When you have ... effects on health.“

“Bei einer derart rasanten, aber unkontrollierten Verstädterung, wie wir sie in Lagos erleben, wo jeden Tag 10.000 Menschen in die Stadt ziehen, wo die mageren Ressourcen längst nicht mehr reichen, wo es keine Privatsphäre mehr gibt, da wundert es nicht, dass die Kriminalität in die Höhe schießt. Die Leute werden dünnhäutiger, und wenn sie an die go-slows, die stundenlangen Staus denken, dann verlieren die Menschen einfach irgendwann die Nerven. Es gibt gar keinen Zweifel,

dass *soziale Umweltbelastung*, bedingt durch eine rasante Bevölkerungszunahme und ungebremste Landflucht, Auswirkungen auf die Gesundheit hat.“

ATMO Musik

SPRECHER 2

Fragt man die *Lagocians*, die Bewohner von Lagos, nach dem Grund für den Dreck und die Müllberge, dann zeigen sie schnell mit dem Finger auf die Politiker. Es gehört zum guten Ton in Nigeria, die jeweilige Regierung, die in der Vergangenheit oft eine Militärdiktatur war, für Missstände verantwortlich zu machen. Dabei versucht die derzeit amtierende zivile Regierung durchaus, etwas zum Besseren zu wenden – selbst wenn die Mittel begrenzt sind:

ATMO Radio-Jingle

SPRECHER 2

Wer in diesen Wochen das Radio oder den Fernseher einschaltet, der stößt auf Aufklärungs-Spots, die Hörern und Zuschauern ein neues Konzept von Müllmanagement vorstellen. Es sieht vor, dass ab sofort Gebühren für die Müllentsorgung erhoben werden.

Der zuständige Umweltminister von Lagos, Tunji Bello, erläutert die Idee:

TUNJI BELLO

„Previously we had a situation...and that's what we are working on.“

“In der Vergangenheit haben wir es mit privaten Müllsammlern versucht. Die Idee war: Sie schaffen den Müll weg und lassen sich dafür bezahlen. Das Problem war nur, dass die Leute nicht gezahlt haben. Also haben die Müllsammler aufgehört, den Müll einzusammeln. Daraufhin haben die Bewohner ihn in die Lagune, die Flüsse oder einfach auf die Straße geworfen. Diesen Auswuchs müssen wir stoppen ! Also

wird die *Regierung* demnächst Müllsammler bestellen, *wir* bezahlen sie und holen uns das Geld dann von den Anwohnern zurück. Das ist unser neues Konzept”.

ATMO Minister

„So, these are the new ones.. they can be put at the roadsidethis is what we are trying to do ...

SPRECHER 2

An diesem Nachmittag stellt der Minister der Presse das neue Müllkonzept - und die neuen Müllcontainer vor, die demnächst in Lagos aufgestellt werden sollen. Eine *bagging culture*, also eine Kultur des Müllentsorgens, wolle er einführen, sagt der Minister in die Mikrophone.

MINISTER

„If you have a situation where the refuse is bagged....*bagging culture*“

„Wir wollen dahin kommen, dass die Leute den Müll in Müllsäcken sammeln, wie das in den großen Städten Europas gang und gäbe ist, dass sie also Tag für Tag ihren Müll sammeln und vor die Tür stellen, wo er von den Trucks aufgesammelt wird. Das meinen wir mit *bagging culture*.“

SPRECHER 1

Die Einführung einer Umwelt-Kultur: Das ist auch, was die Psychologin Ibi Agiobu-Kemmere von der Universität Lagos im Sinn hat. Sie plädiert dafür, sich ein Beispiel an den – vermeintlich überholten - Bräuchen im ländlichen Nigeria zu nehmen:

Dr. IBI AGIOBU-KEMMERE

„You know what theyused to do in the villages...it becomes a culture, it becomes a way of life“.

“Früher, im Dorf, da hat es Putztage gegeben. Alle Bewohner packen mit an, die Trommler schlagen die Trommeln, drüben stehen die Einheizer, und irgendwann putzt das ganze Dorf im Rhythmus. Warum können wir Umweltschutz nicht zu einer kulturellen Angelegenheit machen ? Eine Gemeinschaftsaktion. Während die einen aufräumen, schlagen die anderen die Trommeln. Das ist unsere Kultur. Also sollten wir das eine mit dem anderen verbinden. Lasst uns Umweltschutz in unsere Kultur aufnehmen. Dann ist er nicht länger ein fremdes Konzept, sondern ein Stück Kultur, eine Lebensart.”

ATMO *Lautsprecher „People come out“.*

ATMO *Müllwagen, Menschen beim Müllsammeln*

SPRECHER 1

Umweltschutz als Kultur, als Lebensgefühl im Bewusstsein der Bewohner von Lagos zu verankern: das ist die Idee hinter dem sog. *environmental sanitation day*. An jedem letzten Samstag im Monat sind neuerdings alle Einwohner von Lagos aufgerufen, zwischen sieben und zehn am Morgen ihren Müll zu festgelegten Sammelstellen zu bringen. Am allerbesten ist: Zu dieser Zeit dürfen keine Autos fahren ! Und das hört sich dann so an:

ATMO *Ruhe*

ATMO *Müllwagen*

SPRECHER 1

Der einzige Lärm weit und breit stammt von den Lastwagen, die jetzt, am Morgen, die Runde machen, um den Müll aufzusammeln. Prince Ládega, der Sprecher einer Nachbarschaftsinitiative, kann stolz verkünden: Alle Mann – und zahlreiche Frauen – an Bord !

PRINCE LADEGA

„This exercise here we do every month. It's called environmental sanitation day.... They bring household rubbish, pure water sachets, papers they bring it here“.

„Einmal im Monat kommen alle Anwohner zusammen, dann ist Aufräumtag. Damit helfen wir der Regierung, die Umwelt sauber zu halten. Die Leute hier machen gut mit, sie beteiligen sich, bringen ihren Abfall zu den Müllwagen, da gibt es keine Probleme. Was sie so bringen ? Na, Haushaltsabfälle: diese Wasserbehälter vor allem, Papier... das alles tragen sie hier zusammen.“

ATMO Abfluss

SPRECHER 1

Einige Hundert Meter weiter treffen wir Akeem Apatira und sein Team von den Drain Ducks, was wörtlich übersetzt heißt:“ Abflusssenten”. Die Enten sind von der Lokalregierung damit beauftragt, die notorisch verstopften Abflüsse der Millionenstadt zu reinigen.

ATMO Abfluss

AKEEM APATIRA

“Sehen Sie, das hier ist eine Schnellstraße, die viele, viele Menschen bedient. Sie ist ein gutes Beispiel dafür, wie unsere Leute die Regierung beim Kampf gegen Umweltverschmutzung im Stich lassen. Die Plastikflaschen hier sind nicht abbaubar ... Hier, eine Plastikflasche mit Motoröl. Dann ein Polythenbeutel, ein Eierkarton, Plastiksandalen, auch nicht abbaubar. Und dann erst der Gestank - fürchterlich !”

ATMO Hupen Müllwagen

SPRECHER 1

Von den Abflusssorten geht es zur letzten Station, der Müllkippe. Hier wird der gesamte Abfall, der an diesem Morgen eingesammelt wurde, abgeladen. Schon am frühen Mittag stauen sich die LKW auf mehreren Hundert Metern. Auf den Ladeflächen wühlen junge Männer im Müll. Sie suchen nach Altmetall, Plastik und Papier, das sie später an Müllverwerter verkaufen. In einer Stadt wie Lagos mit einer hohen Jugendarbeitslosigkeit ist Müllsammeln ein Broterwerb für Tausende junger Menschen.

ATMO *Musik Eko Lagos*

SPRECHER 2

Langsam kommt unser Streifzug durch Lagos zum Ende. Wir haben uns mit Luftverschmutzung, Wasserverschmutzung, Lärmbelästigung und sogar mit sozialer Verschmutzung beschäftigt. Vor allem aber haben wir mit Bürgern gesprochen. Einige machen die Regierung verantwortlich für die Missstände, so wie es bereits die Psychologin Dr. Ibi Agiobu-Kemmere vermutet hat. Andere geben bereitwillig zu, dass sie sich nicht um die Umwelt scheren:

VOXPOP

SPRECHER 2

Genau wie die Betroffenen in unserer Umfrage sagen. Es braucht zwei zum Tanzen ! Politiker und Bewohner müssen an einem Strang ziehen, wenn sie den Umweltkollaps in Lagos verhindern wollen.

ATMO *Markt*

SPRECHER 2

Ein letzter Ortstermin noch: An einem Donnerstag Vormittag besuchen wir den normalerweise lebhaften Tinubu-Markt im Herzen von Lagos. Um 10.00 Uhr ist kaum ein Kunde zu sehen. Dafür sind die Verkäufer und Marktfrauen auf den Beinen und säubern ihre Umgebung, räumen Altpapier und Obstschalen in Müllsäcke. Es ist der wöchentliche clean-up, den die Stadtverwaltung den Markthändlern verordnet hat. Diese Verkäuferin kann dem Großreinemachen nur Positives abgewinnen:

VERKÄUFERIN

„It's good. We appreciate today as environmentalwe are happy. Everywhere is clean“.....:

“Dieser Reinigungs-Donnerstag ist eine gute Sache. Dann räumen wir hier alle auf. Ich mache jeden Donnerstag mit. Wir machen überall sauber. Vor der Einführung des Sanitation Days waren wir unzufrieden mit der Hygiene hier, alles war dreckig. Aber jetzt sind wir happy – überall ist es sauber”.

ATMO Markt

SPRECHER 2

Warum sollte Umweltbewusstsein nicht vor der eigenen Haustür beginnen ? Warum nicht schon den Kindern eine Umweltkultur mit auf den Weg geben, damit sie als Erwachsene mit gutem Beispiel vorangehen ? Hier ist noch einmal die Psychologin Dr. Ibi Agiobu-Kemmere von der Universität Lagos.

Dr. IBI AGIOBU-KEMMERE

„Parents need to inculcate that into their children.....so we build a culture, a generation that will also take care of the environment.“

Eltern sollten ihren Kindern diese Kultur mit auf den Weg geben. Die Medien können helfen, indem sie Familienprogramme ausstrahlen. Von mir aus die Sesamstraße, Cartoons – Programme halt, die unseren Kindern Werte vermitteln, auch und gerade

im Bereich Umweltschutz. Das können auch Gedichte oder Reime sein: so können wir eine Generation heranziehen, die sich um die Umwelt kümmert.”

ATMO Musik Eko Lagos

Sie hörten: Pollution of Megacities - Eine Koproduktion von Voice of Nigeria und der Deutsche Welle aus der Serie "Verschmutzung von Megastädten"

Autoren: Frank Ilogu, Sola Solanke, Idris Waisu und Ludger Schadomsky.

Sprecher: Ludger Schadomsky

Technik: Marion Kulinna

Produktion: Zuzana Lauch

ATMO Musik Eko Lagos